

576/J XXI.GP

Anfrage

Der Abgeordneten Beate Schasching und Genossen und Genossinnen
an den Minister für Inneres

Betreffend: „**Nachbesetzung von Rettungsstellen durch Zivildiener im
Gerichtsbezirk Neulengbach**“

Die Situation im Gerichtsbezirk Neulengbach ist bedenklich, dort verstärken den ASBÖ - Arbeitersamariterbund Österreich - Altengbach mit drei hauptamtlichen Einsatzkräften insgesamt 5 ständige Zivildiener. Um den Dienstbetrieb aufrechterhalten zu können muss sichergestellt sein, dass für den Juni einer und für den Oktober drei Zivildiener zugewiesen werden um die bis dorthin erfolgten Abgänge von Zivildiener, die abrücken auszugleichen. Sollten die nötigen Budgetmittel nicht bereitgestellt werden, hätte der ASBÖ Altengbach die Rettungsstelle im Herbst 2000 nur mehr mit einem Zivildiener besetzt.

Für die medizinische Versorgung der Bevölkerung würde das eine Verschlechterung der Situation bedeuten.

Weitere Beispiele in Zahlen:

ASBÖ Eichgraben: eine hauptamtliche Mitarbeiterin, 6 Zivildiener

Bedarf: Nachbesetzung 2 für Juni, 3 für Oktober

Rotes Kreuz Neulengbach: 6 hauptamtliche Mitarbeiter, 10 Zivildiener

Bedarf: 3 im Juni und 3 im Oktober

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

Anfrage

1. Muss Ihrer Meinung nach die tatsächliche Arbeitsbelastung innerhalb der Institutionen Arbeitersamariter Bund und Rotes Kreuz weiterhin durch Zivildiener unterstützt werden?
2. Werden Sie die benötigten Zivildiener im Gerichtsbezirk Neulengbach, in Zukunft nachbesetzen?
3. Wenn Ja, wird dies in der benötigten Anzahl von Zivildienern der Fall sein?
4. Sind Ihrer Meinung nach genügend Budgetmittel vorhanden, um dem objektiven und subjektiven Versorgungsgefühl, mit Krankentransport und sanitärer Unterstützung, der Bevölkerung im Gerichtsbezirk Neulengbach gerecht zu werden?
5. Glauben Sie, dass die Ansparung von Überstunden des beschäftigten Personals im Krankenversorgungsdienst sinnvoller und effizienter ist, als Zivildiener einzustellen?